



„Ein Velt“ – Konzert von Brian Bender (Mitte) und der „Little Shop of Horas Band“ im Saal des Kolping-Bildungszentrums.

Foto: Sisulak

Musik zwischen den Welten

Osteuropäische Kulturtage Brian Bender und „Little Shop of Horas“ begeistern bei ihrem Konzert im Saal des Kolping-Bildungszentrums

Donauwörth „Grenzgänger zwischen den Welten“ lautet das Motto der diesjährigen Osteuropäischen Kulturtage im Kolping-Bildungszentrum Donauwörth. Die Gruppe „Brian Bender & Little Shop of Horas“, die am Sonntagabend ein sehr gut besuchtes Konzert im Kolping-Saal gab, entsprach diesem Motto in vielfältiger Weise. Der Amerikaner Brian Bender verbindet in seinem Projekt „Eyn Velt“ jüdische Melodien und die Musik der osteuropäi-

schen Juden mit Rhythmen aus aller Welt. Für seine Deutschland Tournee mit acht Konzerten hat Bender sich ein Ensemble aus fünf deutschen und einem französischen Musiker zusammengestellt – allesamt erfahrene Klezmerim.

Dabei greift Bender nicht ausschließlich auf traditionelle Stücke zurück. Er komponiert auch selbst im jüdischen Stil. Auf der Bühne des Kolping-Saales stellen sich „Little Shop of Horas“ zunächst mit einem

dieser Werke vor: „Ein fröhlicher Tanz für jedermann“. Augenblicklich macht sich freudige, ja tumultartige Klezmer-Stimmung breit. Posaune, Klarinette, Fidel, Schlagzeug, Percussion, Kontrabass und Akkordeon musizieren gemeinsam drauf los. Ein Fest.

Traditionell geht es weiter. „Jab-badadamdam, daidada“, die Herren singen. Ein jiddisches Lied, der stolpernde Rhythmus der Hora, „Die grüne Kusine“. Erklängen die Stü-

cke bisher noch traditionell, so schleicht sich hier plötzlich der Swingrhythmus ein. Jazz-Piano, der Klarinettist greift zum Tenorsaxofon, reihum wird soliert, Freude im Publikum.

Es folgt ein jüdischer Walzer, der Rhythmus ist afrikanisch. Wechsel vom Kontrabass zum bundlosen 5-Saiter, ein vielversprechender Ausblick auf den zweiten Teil des Konzertes. In der Pause gibt es die passenden Speisen – Falafel und Kibbeh aus der Kolping-Küche – köstlich. Klezmer und Latin Jazz, Reggae, Rocksteady, Samba, orientalische Trommel, Konga, Bariton-Horn, Melodica, hebräischer Gesang des Bassisten, türkische Musik, Lebensfreude, begeisterte Rufe im Saal. Sieben Musiker, die ihr Metier beherrschen.

Verschiedene Stile

Wer die jüdische Melancholie, die zarten Zwischentöne gesucht hatte, der war nicht ganz richtig am Platz. Wer sich auf ein Klezmer-Welt-Rhythmus-Fest gefreut hatte, wer die Fusion aus verschiedenen Stilen mag, wer Grenzgänge liebt, der fühlte sich hier goldrichtig. Denn ist es nicht alles „Eyn Velt“? (bks)

Zur Person



Brian Bender.

Foto: Sisulak

● Der US-amerikanische Posaunist und Komponist Brian Bender kam über seine familiären Wurzeln zur jüdischen Musik. Er hat am New England Conservatory in Boston Klezmer und World Music studiert. Für sein „Eyn Velt“-Projekt brachte er führende Musiker aus den verschiedenen Welten zusammen, um mit ihnen die gleichnamige CD zu produzieren.

● Für die aktuelle Europa-Tournee hat er die Band „Little Shop of Horas“ mit folgender Besetzung zusammengestellt: Brian Bender (Posaune, Melodica, Bariton-Horn, Gesang), Markus

Müller (Kontrabass, E-Bass, Gesang), Alexander Maier (Tenorsaxofon, Klarinette), Bartek Stanczyk (Akkordeon, Piano), Thilo Jörgel (Percussion, Gitarre), Charles Rappaport (Violine), Don Cerebro (Schlagzeug).

● Thilo Jörgel und Alexander Maier spielen sonst in der in Schwaben beheimateten Klezmer-Gruppe „Mesinke“. Markus Müller, Bartek Stanczyk und Don Cerebro sind auch mit dem Nürnberger „Global Shtetl Orkester“ unterwegs. Und Charles Rappaport aus Paris gehört zu der französischen Formation „Klezmer Kaos“. (bks)